



GrueZi

Gruenemer Zittig — Informationsblatt des Bürgervereins

Das „GrueZi“ informiert drei Mal im Jahr kostenlos alle Haushalte in Grunern.

N° 2

Sommer 2020

19. Jahrgang / Nr. 54

Liebe Mitglieder & Freunde des Bürgervereins,

die letzten Monate beherrschte das Thema Infektionsschutz unseren Alltag. Begegnungen mit Freunden, Nachbarn, Verwandten und Bekannten waren nur sehr eingeschränkt möglich. Das Virus hatte uns im Griff und beherrschte unseren Alltag.

Wir sind alle sehr dankbar, dass die Pandemie in Deutschland und auch in Grunern bis heute vergleichsweise gut abgelaufen ist. In den letzten Wochen gab es glücklicherweise keine neuen Infektionen. Wir können wieder ins benachbarte Ausland reisen, unsere Kinder gehen wieder, zumindest teilweise, in die Schule und Treffen unter Freunden und Verwandten sind wieder, wenn auch noch eingeschränkt, möglich. Trotzdem besteht kein Grund zur Entwarnung, die inzwischen vertrauten, Schutzmaßnahmen müssen weiterhin durchgeführt werden, um eine zweite Welle zu verhindern.

Wir hoffen immer noch, dass wir den für Sonntag, 27. September geplanten zweiten Hofflohmarkt durchführen können. Auch planen wir die ausgefallene Mitgliederversammlung im Herbst nachzuholen und hoffen auf den Weihnachtsmarkt am 3. Advent.

Schwierig wird es sicher mit der diesjährigen Ladies Night Ende Oktober. Nach derzeitigem Kenntnisstand besteht keine Möglichkeit, eine Veranstaltung in diesem Rahmen durchzuführen.

Die Corona-Krise hat unser Leben, unsere Emotionen mit voller Wucht gepackt. Aber das Virus ruft in vielen Menschen auch das Beste hervor – Mitgefühl, Fürsorge und Solidarität. Deshalb haben wir nicht nur die Hoffnung, sondern wir sind sicher: Zusammen werden wir diese Krise überstehen.

bleiben Sie gesund
Freundliche Grüße

Achim Breit

Bürgerbefragung 2019

Bürgerbefragung 2019 des Bürgervereins – heute: 2. Bauabschnitt der Umgehungsstraße

Die Bürgerbefragung fand im Herbst 2019 statt. In der Jahreshauptversammlung, die durch die Corona-Pandemie ausgefallen ist, wollten wir die Ergebnisse vorstellen. Da dies nicht möglich war, haben wir eine Präsentation der Ergebnisse auf der Homepage des Bürgervereins eingestellt: www.grunern.de

Außerdem werden wir in den GrueZi-Ausgaben jeweils ein Thema intensiver beleuchten. In dieser Ausgabe starten wir mit den Fragen zur „Großen Umgehungsstraße“.

Bei der Frage „Kennen Sie die Planung für den 2. Bauabschnitt?“ antworteten 85 Prozent der Befragten mit Ja oder „teilweise“. 72 Prozent wünschten sich auch weitere Informationen. Diese Werte sind sehr hoch und zeigen, dass sich die Bürger intensiv mit dem Thema beschäftigen oder beschäftigt haben.

Verkehr und Infrastruktur

Welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht gegen einen 2. Bauabschnitt?

66 Prozent der Befragten nennen Gründe, die gegen einen 2. Bauabschnitt sprechen.

- **Landschaft/ Natur:** Verschandelung der Natur, verbaute Landschaft, Landschaft wird zerschnitten, einmaliges Panorama ins Münstertal wird zerstört, Naturflächenversiegelung, Zerstörung Naherholungsgebiet, Klimawandel
- **Trennung von Staufen:** Weniger Verbindungswege, Spaltung vom Kernort, zu wenig Übergänge, nur eine Verbindung
- **Verkehrsbelastung:** Förderung Individualverkehr, Verkehr durch Staufen wird durch 1. Bauabschnitt ausreichend entlastet, Verkehrsbelastung für Grunern wird größer
- **Lärm:** mehr Autos, ortsnahe Lärm
- **Eingemeindungsvertrag:** Vertragstreue, Ausweitung von Staufen

66 Prozent der Befragten sehen mehr Gründe, die gegen einen 2. Bauabschnitt sprechen. 52 Prozent der Nennungen beziehen sich auf die negativen Folgen für das Landschaftsbild und die Natur. In Verbindung zu den Fragen, was die Bürger besonders an Grunern schätzen, ergibt sich ein schlüssiges Bild. Die Grunerner sind sehr naturverbunden und lieben an ihrem Wohnort die Nähe zur Natur und das Landschaftsbild. 21 Prozent der Befragten rechnen auch mit zusätzlichen Lärmbelastigungen und für 11 Prozent spielt die Trennung von Staufen durch eine Umgehungsstraße eine negative Rolle.

Verkehr und Infrastruktur

Welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht für einen 2. Bauabschnitt?

42 Prozent nennen Gründe, die für einen 2. Bauabschnitt sprechen.

- **Entlastung für Staufen:** Schnellerer Durchgang, irgendwo muss der Verkehr ja hin, lieber aufs Feld als in die Stadt
- **Verkehrssicherheit:** Verkehrsleitung am Schulzentrum vorbei ist für Kinder gefährlich; Ecke Kapuzinerhof mit höherem Gefährdungspotenzial;
- **Verkehrsbelastung:** Verkehrschaos durch Abkürzer, Vermeidung von Durchgangsverkehr in Grunern, Drohende Überlastung und Lärmbelastigung „Im Steiner“; Keine Engpässe und Rückstaus nach Verlassen der Umgehung; Engpass Schulzentrum.
- **Rettungsfahrzeuge auf Neumagenstraße durch Verkehr blockiert.**

Mit 42 Prozent nennen weniger Bürger Gründe, die für einen 2. Bauabschnitt sprechen. Dass die Gründe für und gegen eine Umgehung mehr als 100 Prozent ergeben, liegt daran, dass die Befragten sowohl Gründe, die dafür als auch die dagegen sprechen, nannten. Für 19 Prozent ist ein 2. Bauabschnitt eine Entlastung für Staufen. Die Verkehrssicherheit im Bereich des Schulzentrums und eine durch die Umgehung zusätzlich ausgelöste Verkehrsbelastung in Grunern sind für einige Gründe, die für einen 2. Bauabschnitt sprechen.

Durch den Baufortschritt bei der Umgehungsstraße ist das Thema „Große Umfahrung“ wieder mehr in das Bewusstsein der Bürger gerückt. Mehrere Bürger sind mit der Bitte, sich im „GrueZi“ äußern zu dürfen, auf den Vorstand des Bürgervereins zugekommen. Gerne eröffnen wir ihnen diese Möglichkeit.

Der Vorstand hat sich aus diesem aktuellen Anlass mit der Umfahrung befasst. Der erste Bauabschnitt zeigt, dass die Umgehungsstraße ein massiver Eingriff in die Natur ist und das Landschaftsbild stark verändert. Wenn man auf dem neuen Kreisel an der Grunerner Straße steht und ins Münstertal blickt, kann man sich bildlich vorstellen, welche Einschnitte hier stattfinden sollen. Nahezu alle Bedenken, die in der Bürgerbefragung und vom Aktionsbündnis geäußert wurden, sind jetzt sichtbar. Bereits im ersten Bauabschnitt erleben wir, dass gewohnte Verbindungen verloren gehen. Zum Beispiel: Die Radwege von Bad Krozingen über das Gewerbegebiet zum Schulzentrum und ins Münstertal wurden durch die Umgehungsstraße vollständig gekappt. Hier besteht dringend Nachbesserungsbedarf. Wir verweisen auf die Petition „Keine Kappung des direkten Radwegs von Bad Krozingen ins Gewerbegebiet“. Informieren Sie sich unter: <https://www.openpetition.de/petition/online/keine-kappung-des-direkten-radwegs-von-badkrozingen-ins-gewerbegebiet-staufen> Sollte es zu einem 2. Bauabschnitt kommen, werden weitere Verbindungen zwischen Staufen und Grunern verschwinden. Aus diesen Gründen fordern wir alle Beteiligten auf, sich intensiv mit der Verkehrsleitung zu beschäftigen, damit es zu Entlastungen auf der Neumagenstraße und beim Schulzentrum kommt. Wir haben das Glück, in einer der schönsten Regionen Deutschlands zu wohnen. Diese sollten wir schätzen, erhalten und nicht durch weitere Straßenbauprojekte zerstören. Deshalb muss auf den 2. Bauabschnitt verzichtet werden.

Der Vorstand des Bürgervereins Grunern

Vom Vorstand weisen wir darauf hin, dass es sich bei den Beiträgen um die persönlichen Meinungen der Autorinnen und Autoren handelt, die nicht mit der Meinung des Bürgervereins übereinstimmen müssen. Der Bürgerverein hat auch keine inhaltliche und rechtliche Prüfung vorgenommen. Dafür sind die jeweiligen Autorinnen und Autoren selbst verantwortlich.

Realität und Chancen für einen 2ten Bauabschnitt

Der Anblick auf den Baufortschritt der Umfahrung erfüllt in zunehmendem Maße viele Bürger mit Sorge und mit Unverständnis ob der wallartigen Hochlage, dem Fehlen von Übergängen und der Kappung nahezu aller Fahrradverbindungen. So häufen sich die Fragen: Wie wird das denn erst im 2ten Bauabschnitt, ist denn der nicht zu verhindern und wenn ja, wie?

Ich will mit diesem Beitrag die Fakten möglichst vollständig aufzeigen, wie es zu dieser Abschnittsbildung gekommen ist und was eintreten muss, dass der 2te Bauabschnitt verwirklicht wird.

Schon lange vor der Eingemeindung haben sich die beiden damals selbstständigen Gemeinden heftig über das Wie und vor allem über das Wo einer Umfahrung gestritten. Eine einmal mühsam gefundene Trasse wurde wieder verlegt und verschoben, kurzum, es gab jede Menge Varianten, deren Umsetzung nicht so richtig vom Fleck kam. Hinzu kam, dass durch ausufernde Versprechungen von Straßen-Neubauten im ganzen Land ein gewaltiger Planungs- und Ausführungsstau bestand. 734 Straßen warteten auf eine Verwirklichung. Die grün-rote Landesregierung entschied 2011 vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen eine Nutzwertanalyse anzuwenden, um Ordnung in dieses Erwartungschaos zu bringen. Hinter diesem sperrigen Begriff verbirgt sich eine durchaus sinnvolle Bewertung von Straßenbauprojekten nach 5 Kriterien (Entlastung Mensch, Flächenverbrauch, Kosten, Umwelt und hier Wertigkeit der zu versiegelnden Fläche). Nachteil dieses Priorisierungsverfahrens ist: Sie wird für die gesamte Strecke, die es zu entlasten gilt, erhoben und nicht für Teilstrecken.

Der Petitionsausschuss des Landes hat diesen Nachteil für die Bewertung der Staufener Umfahrung erkannt und der Landesregierung empfohlen, eine Zweiteilung der Maßnahme zu beschließen.

Diesen Landtagsbeschluss machte sich das Verwaltungsgericht zu eigen. Das Gericht musste auf Grund von Klagen entscheiden und hat in einem Vergleich erreicht, dass vor dem Bau des 2ten Abschnittes gewisse Hürden einzuhalten sind, nämlich die Priorisierung für den 2ten Abschnitt. Die Kriterien sind nicht frei von einer subjektiven Beurteilung, und so wandelt sich die Wertigkeit auch im Laufe der Zeit, ebenso die Einstellung der Gesellschaft für Natur und Landschaft. Der Verlust von schützenswertem Lebensraum erfährt ja augenblicklich eine deutliche Änderung.

Auf ein wichtiges Kriterium soll hier an dieser Stelle hingewiesen werden: die Verkehrszahlen. Diese werden nach Freigabe des 1ten BA erhoben mittels automatischer Zählleinrichtungen. Auf Anfrage hat das Regierungspräsidium letzte Woche bestätigt, dass der Auftrag hierzu gerade ausgeschrieben wird. Gezählt werden soll auf der Grunerner-, Münstertäler-, Neumagenstraße und der Umfahrung. Über diesen Kriterienkatalog wird in einem Punktesystem der 2te BA eingestuft. Hier muss er sich dann mit allen anderen im Land zur Verwirklichung anstehenden Straßen beweisen.

Was bleibt zum Schluss anzumerken: Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos.

Uli Wüst

Vergleich verdient faire Chance

Mit rd. 3 Hektar Flächenverbrauch für die asphaltierte Umgehungsstraße scheint der Verlust für die Landwirtschaft auf den ersten Blick überschaubar. Rechnet man jetzt aber noch die Fläche für Böschungen, Begleitwege und naturschutzrechtliche (Ausgleichs-)Maßnahmen hinzu, ist der Verlust für die hiesige Landwirtschaft bei rd. 16 Hektar. Da hilft es auch nicht viel, dass ein kleiner Teil von bestehenden Straßenflächen zurückgebaut wird und der Landwirtschaft zugeführt werden soll. Durch ungünstige Zuschnitte werden einige Flurstücke nur noch eingeschränkt nutzbar sein. Viele Verbindungswege werden gekappt. Da kann auch das Flurneuordnungsverfahren nicht alle Probleme lösen.

Um überhaupt die Priorisierung für dieses sehr umstrittene Projekt zu erlangen, musste in vielen Bereichen gespart werden. Daher kann man den Planern nicht immer einen Vorwurf machen, da sich diese im Rahmen der finanziellen Vorgaben bewegen mussten. Dass die Kosten sich mittlerweile schon auf mehr als das Doppelte der ursprünglich veranschlagten Bausumme belaufen, scheint ja heutzutage schon fast normal zu sein. Aber dieses „billige“ Projekt macht uns in vielerlei Hinsicht traurig. Durch die Ausführung in extremer Hochlage konnten vermutlich enorme Kosten bei der Entsorgung des teilweise belasteten Bodens eingespart werden. Das Landschaftsbild ist hierdurch unwiederbringlich zerstört. Es ist zu befürchten, dass aufgrund der Hochlage und der hier herrschenden Windverhältnisse am Ende mehr Staufener Bürger durch die neue Straße mit Lärm belastet werden als entlastet. Ganz zu schweigen von den Anrainern des geplanten zweiten Bauabschnittes „Im Steiner“. Hier sollen die Fahrzeuge mit einem Abstand von gerade mal knapp 80 Metern zu den Wohnhäusern, mit Tempo 100, ohne Lärmschutzmaßnahmen und natürlich auf Hochlage vorbeigeleitet werden. Warum soll der zweite Bauabschnitt überhaupt so nah an Grunern vorbei? Das Gebiet „Im Steiner“ wurde nach Baurecht als Mischgebiet deklariert und hier muss rechtlich nun einmal nur ein viel geringerer Abstand eingehalten werden, im Gegensatz zu einem reinen Wohngebiet. Klar ist aber auch, hier lässt man alle Optionen offen, um für Staufen die größtmöglichen baulichen Erweiterungen zu gewährleisten. Mit etwas Phantasie könnte hier eines Tages sogar eine neue Ortsdurchfahrt entstehen.

Bei dem Panorama und der erhabenen Lage, den die Umfahrung zu bieten hat, wird sie sicherlich eine der schönsten im Lande. Eine Traumstrecke, natürlich auch für hochmotorisierte Fahrzeuge. Unserer Meinung ist diese Straße nicht mehr zeitgemäß, gerade mit Blick auf die Verkehrswende, die Umwelt und unsere junge Generation. Es ist bedauerlich, dass erst jetzt, wo die Bauarbeiten bereits in vollem Gange sind, ganz vielen Leuten bewusst wird, was da auf uns zurollt.

Für die Überprüfung der Notwendigkeit des zweiten Bauabschnittes muss es eine faire Chance geben.

Es darf nicht schon im Vorfeld versucht werden, den rechtlich geschlossenen Vergleich zu „untergraben“, mit Verkehrslenkung, Straßenumwidmungen usw. Sollten sich in unserer heutigen Gesellschaft nicht alle Seiten um einen Kompromiss bemühen, gerade wenn es um die Belange so vieler Bürger geht?

Edgar & Stefan Riesterer

Umfahrung Staufen L123

Liebe Grunerer,

nachdem die GrueZi-Redaktion die in Grunern wohnenden Gemeinderäte um ein Statement zum aktuellen Baufortschritt der großen Umfahrung gebeten hat, komme ich der Bitte natürlich gerne nach.

Der erste Bauabschnitt der großen Umfahrung ist weit vorangeschritten. Dass es so weit gekommen ist, ist vielen Akteuren zu verdanken, die allesamt mit viel Arbeit, Engagement und einer gesunden Streitkultur um Lösungen mit dem Land als Planungsbehörde gerungen haben. Eine Schlüsselstelle stellte dabei der Vergleich vor Gericht dar. Dieser hat die Rechtssicherheit für die Planfeststellung, also der Baugenehmigung für die gesamte Umfahrung gebracht. Eine Umfahrung, die den Verkehr von einer staugeplagten Stadt mit ihren Ein- und Anwohnern entlasten soll. Eine Umfahrung, die darüber hinaus den Verkehr von einem großen Schulzentrum wegführen soll. Eine Umfahrung, die in ihrer Gesamtheit gebaut werden soll und auch nur so Sinn macht. Diese Gründe haben im Verkehrsministerium dafür gesorgt, dass die Ortsumfahrung der L123 als eines von wenigen neuen Straßenbauprojekten im Land Baden-Württemberg überhaupt zur Umsetzung gekommen ist.

Parallel zur Straßenbaumaßnahme wird das Flurbereinigungsverfahren durch das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald durchgeführt. Dieses sorgt dafür, den Verlust der Flächen von Straße und naturschutzfachlichen Maßnahmen für Eigentümer und Bewirtschafter so verträglich wie möglich zu gestalten.

Im Rahmen dieses Verfahrens werden Wegebeziehungen, die für den landwirtschaftlichen Verkehr hergestellt werden, auch für den Rad- und Fußgängerverkehr optimiert (da, wo es möglich ist).

In wenigen Monaten wird der erste Abschnitt für den Verkehr freigegeben. Bereits davor und nach der Freigabe der Straße wird der Verkehr an verschiedenen Zählpunkten durch das Regierungspräsidium erhoben. Parallel hierzu ist seit Monaten ein städtisches Zählgerät im Steiner in Betrieb. Etwaige Verkehrsverlagerungen können hierdurch festgestellt werden. Auf Basis dieser aktualisierten Verkehrsprognose wird über die Dringlichkeit der weiteren Baufortsetzung entschieden.

Die geplante Fuß- und Radwegesituation zwischen Grunern und Staufen ist bei der Fortsetzung der Trassenführung ebenso unbefriedigend wie Richtung Bad Krozingen gelöst. Diese Erkenntnis kommt nicht überraschend. Die Notwendigkeit, weitere Querungsmöglichkeiten zwischen Grunern und Staufen zu schaffen, wurde schon vor Jahren im Gemeinderat thematisiert. Innerhalb des Planfeststellungsverfahrens konnte dieses Anliegen leider nicht durchgesetzt werden, weil das Land zum einen keine weiteren Mittel zur Verfügung stellen wollte und darüber hinaus die Notwendigkeit offenbar nicht erkannt hat. Was kann von kommunaler Seite also getan werden, nachdem die große Umfahrung planfestgestellt ist?

Die Stadt hat die Möglichkeit, durch eigene Planungen zwischen den Ortsteilen in den Baukörper einzugreifen. Durch Antragsstellung kann die Kommune für eine Verbesserung dieser Situation sorgen, muss diese Baumaßnahme aber selbst finanzieren (im besten Fall co-finanziert über die Landeszuschüsse für die Förderung kommunaler Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur). Das dies erfolgt, muss das gemeinsame Ziel sein, für das sich alle Akteure einsetzen sollten.

Im ersten Schritt müssen über einen verbindlichen Beschluss des Gemeinderats hierfür die Weichen gestellt werden. In diesem Beschluss müssen sowohl die finanziellen Mittel eingeplant als auch die Stadtverwaltung beauftragt werden, die notwendigen Schritte aufzunehmen und die Planungen hierfür voranzutreiben. Nur so kann eine befriedigende und befriedende Situation für die Gesamtstadt Staufen herbeigeführt werden. Für dieses Ziel sollten alle an einem Strang ziehen, damit am Ende eine gute Lösung erreicht ist.

Dem Land Baden-Württemberg bleibt zu wünschen, dass das Verkehrsministerium zukünftig den Fußgänger und Radfahrer als Verkehrsteilnehmer stärker beim Bau von Landstraßen berücksichtigt. Damit wäre es im Gleichklang des eigengesteckten Zieles, das lückenhafte Radverkehrsnetz attraktiver und sicherer zu gestalten und flächendeckend auszubauen.

Pia Riesterer

2. Bauabschnitt – Umfahrung Staufen darf nicht gebaut werden

**Leserbrief an den Bürgerverein
Grunern mit der Bitte um Ver-
öffentlichung im GrueZi.**

Ich bin in Grunern aufgewachsen und lebe hier, liebe den Steiner zwischen Grunern und Staufen mit dem einmaligen Panorama ins Münstertal. Diesen Verbindungsweg nutze ich sehr gerne zu Fuß oder mit dem Fahrrad, um ins Städtle oder ins Schwimmbad zu kommen.

Die Straße ist geplant auf einer Böschung bis 150 cm Höhe und verläuft 84 m hinter dem Zollstock, wie bereits ausgesteckt. Das wäre eine unzumutbare Lärmbelästigung für die Anwohner!

Schauen Sie sich den Verlauf im Steiner an, die Straße würde ein wunderschönes Naherholungsgebiet unwiederbringlich zerstören. Es gäbe nur noch einen Unterführungsgraben mit 800 m Länge für Fußgänger und Radfahrer, jetzt haben wir 4 Verbindungswege. Grunern als Ortsteil von Staufen würde mit der Straße vom Kernort Staufen getrennt, in Richtung Münstertal abgehängt und so zur Sackgasse, für mich eine unvorstellbare Situation!

Mit dem 1. Bauabschnitt wird Staufen bereits zu 2/3 des Verkehrs entlastet, mit welcher Landschaftszerstörung ist hinreichend sichtbar!

Die Radwege von Bad Krozingen und Grunern kommend Richtung Staufen wurden einfach gekappt und im Nachhinein mit unzumutbaren Schotterpisten versehen und auch noch unzureichend ausgeschildert! Für nicht Ortskundige eine Herausforderung. Liebe Grunermer Mitbürger, bitte unterstützen Sie das Aktionsbündnis L 123, um dieses Vorhaben zu verhindern!

Ich stehe auch gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Diethard Gramelspacher

„Straßenmitte“: Wie der zweite Teil der Umfahrung ein Stück Wohnqualität rauben wird

Jeder, der sich in den letzten Wochen auf dem Spazierweg zwischen Grunern und Staufen bewegt hat, sollte sie bemerkt haben: An den Reben sind mehrere bunte Plakate befestigt, ein in den Boden gestecktes Schild präsentiert das Wort „Straßenmitte“. Momentan wirkt dieses Schild noch klein – es lässt sich leicht übersehen in diesem idyllischen Fleckchen zwischen blühenden Hecken, Weinreben und Laubbäumen. Und doch wiegt die Bedeutung dieses Schildes schwer, denn es zeigt schmerzhaft deutlich auf, wo sich der geplante zweite Teil der Umfahrung durch die Natur schneiden wird. Denn neben den schwerwiegenden Folgen für die Tier- und Pflanzenwelt wird die neue Straße eine Szenerie zerstören, deren Wert für den Menschen sich gerade auch in Zeiten von Corona zeigt: Die Natur zwischen Grunern und Staufen ist eine sehr beliebte Route für Spaziergänge und bietet so die Möglichkeit, eine Auszeit zu nehmen, einfach mal rauszukommen. Diese Nähe zur Natur, welche die Bewohner der Umgebung hier genießen können, ist ein Privileg und etwas, was höchste Wertschätzung verdient. Angesichts der Planung einer Straße, welche dieses wertvolle Gut rücksichtslos zerstören wird, scheint es paradox, dass die Stadt Staufen doch so oft betont, eine ausgesprochen schöne Umgebung zu haben, dass Grunern am Ortseingang als ein Ort „mitten im Grünen“ bezeichnet wird. Man scheint stolz auf die Natur zu sein, die unseren Heimatort umgibt ... warum wird sie dann nicht geschützt und alles dafür getan, dass uns dieses Privileg (welches Staufen unter anderem auch so beliebt bei Touristen macht) möglichst lange erhalten bleibt? Gerade jetzt, während der Klimawandel ein immer gewaltigeres Problem darstellt, sollte der Naturschutz und der Erhalt von Begegnungsstätten für Mensch und Natur eines der wichtigsten Anliegen einer Stadtverwaltung sein – und nicht der Bau einer Straße, welche das komplette Gegenteil dazu darstellt.

Klara Winkler

Nachhaltige Mobilitätspolitik? Weit gefehlt!

Letztes Jahr hatte ich mich zum ersten Mal dazu durchgerungen, mit dem Fahrrad zur Arbeit nach Bad Krozingen zu fahren. Der ausschlaggebende Punkt war nicht nur, dass ich schon seit Jahren vor hatte, mehr Sport in meinen Alltag zu integrieren, sondern dass ich auch meinen kleinen Teil zu einer gesünderen Zukunft mit weniger Abgasbelastung beitragen wollte. Doch als ich am 7.5. vor abgesperrten Fahrradwegen stand und mir (ohne jede Beschilderung) einen Weg über den Fußgängerweg am Neumagen entlang nach Krozingen bahnen musste, wurde mir klar: Die Politik ist noch lange nicht bereit für die dringend erforderliche Verkehrswende!

Wie lässt sich sonst erklären,

- dass ein Projekt wie diese Ortsumfahrung jahrelang geplant wird, aber „aus Versehen“ die Fahrradwege einfach vergessen werden!
- dass über 14 Mio. € für den ersten Bauabschnitt (natürlich ohne Fahrradwege!) für eine Umfahrung bzw. die Förderung von Straßenindividualverkehr ausgegeben wird, aber für Fußgänger- und Fahrradwege wohl kein Budget zur Verfügung steht,
- dass sich die Preise für den öffentlichen Nahverkehr trotz schlechterer Verbindungen wieder einmal erhöht haben,
- dass gleichzeitig aber erneut eine Abwrackprämie für Verbrennungsmotoren zur Debatte stand, ...und so weiter und so fort!

Allein der Bau des ersten Abschnitts hat gezeigt, mit wie vielen Veränderungen wir mit der neu geschaffenen Orts-umgebung konfrontiert sind. Deshalb ist es nun wirklich an der Zeit zu überlegen, wie zumindest der Bau des zweiten Abschnitts verhindert und das geplante Budget für den zweiten Abschnitt, wenn überhaupt, dann sinnvoller ausgegeben werden kann.

Julia Schlegel

Grillplatz am Eschwald – ein Müllproblem

Am vergangenen Sonntag (21.6.2020) wollte ich mit meinen Kindern am Eschwald einen gemütlichen Mittag verbringen. Das Bild, das sich bei unserer Ankunft bot, hat uns sehr betrübt: auf dem Tisch mehrere leere Flaschen und zahlreiche Einwegbecher rund um die Sitzgelegenheit verteilt. In der Grillstelle liegt Müll, Scherben rundherum und auch im angrenzenden Wald sind leere Zigarettenschachteln, Plastiktüten, Taschentücher und so manch anderes zu finden. Wie schade! Offensichtlich aber auch kein Einzelfall.

Da haben wir einen so schönen Platz als Ausflugsziel für Wanderer, für Kinder und für Jugendliche, an dem es möglich ist, zu rasten, zu spielen und durchaus auch mal „Party zu machen“ – und mir stellt sich die Frage, was es so schwer macht, den Müll, den man selbst verursacht, wieder mitzunehmen? Der hinterlassene Müll sieht ja nicht nur unschön aus, sondern kann auch eine Gefahr für Kinder, Waldtiere und Hunde sein.

Daher eine Bitte an alle: Helft mit, dass solch öffentliche Plätze bestehen bleiben können und für jeden, der dort verweilen möchte, auch ein sauberer und schöner Platz zum Wohlfühlen bleibt. Seid Vorbild für viele Kinder und seid Tier- und Umweltschützer zugleich – mit so wenig Aufwand.

Auch wenn der Grillplatz dankenswerterweise regelmäßig von Mitarbeitern des Bauhofs und von Waldbesuchern aufgeräumt wird, lasst es nicht zur Gewohnheit werden, dass andere euren Müll für euch wegräumen. Auch ihr freut euch mit Sicherheit darüber, bei einem nächsten Besuch einen ordentlichen Grillplatz und Wald vorzufinden?!

Tragt diesen Wunsch gerne weiter – denn mit Sicherheit nutzen diesen Platz nicht nur die Bewohner aus Grunern! Vielen Dank für eure Unterstützung!

Heike Dietsche

Fotos: Dietsche





Unser Dorfladen
im Milchhäusle

Unser Dorfladen
!

Vorübergehendes Sonntagsangebot zur Entzerrung:
Vorbestellte Weckle können im Garagenbereich abgeholt werden.
Bestellungen sind bis Samstag, 11 Uhr möglich.

Wir freuen uns auf unsere Kaffeegäste, die - unter Beachtung der Corona-Regeln - gerne Platz nehmen dürfen.

Unser Dorfladen e. V.
Dorfstraße 34, 79219 Staufen-Grunern, Telefon 07633. 9 29 91 44
www.dorfladen-grunern.de

Hoch- und Tiefbau
Altbausanierung
Umbau
landwirtschaftl. Gebäude
Außenanlagen

Gebhard Luiz
Ballrechter Straße 1
79219 Staufen - Grunern
Fon 0 76 33 - 93 88 77
Fax 0 76 33 - 93 88 99

Wir bauen für Sie!



info@luiz-bau.de • www.luiz-bau.de



Metzgerei Durst
Die feine Wurst-Manufaktur

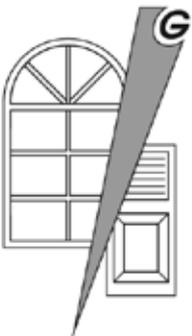
Fleischermeister
Inhaber
Volker Durst

Produktion & Verkauf
Moosweg 3
79244 Münstertal

Telefon
07636 339

E-Mail
info@durst-wurst.de
Web
www.durst-wurst.de

Eine Auswahl unseres Sortiments finden Sie im Dorfladen Grunern.



GUTMANN

Fensterbau GmbH

Ballrechter Str. 2
79219 Staufen-Grunern
Telefon 0 76 33/92 93 93
Telefax 0 76 33/92 93 94



Fenster
Klappläden



Rollläden
Haustüren

Unser Dorfladen e.V. in Corona-Zeiten

Viele Kunden, Mitglieder und Freunde unseres kleinen Ladens waren in Sorge, dass wir schließen müssen, selbst erkranken oder die Zeit finanziell nicht überstehen. Gerade jetzt ist unser Dorfladen so wichtig für alle, die gerne die großen Geschäfte meiden wollen. Mit einigen Handgriffen haben wir zum sicheren Einkaufen umgerüstet. Die Eingangstür auf der Terrassenseite und die Ausgangstür zur Rampe hin gewährleisten den erwünschten Sicherheitsabstand; der komplett verglaste Thekenbereich bietet zusätzlichen Schutz. Bedanken möchten wir uns bei all denen, die uns in dieser schwierigen Zeit unterstützt haben bzw. es noch weiterhin tun.

Besonders unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die bestellte Ware zu den betreffenden Haushalten bringen, entlasten uns sehr. Kaum war die Mundschutzpflicht eingeführt, nähten einige unserer Kundinnen ohne Aufforderung Behelfsmasken, für jeden Geschmack in vielerlei Ausführung. Eine Kundin stellte uns eine große Packung mit Standardmundschutz zur Verfügung. Der Desinfektionsspender kam von einem befreundeten Arzt, eine Apothekerin aus der Nachbarschaft brachte uns die entsprechende Füllung spontan vorbei. Ein ganzer Karton mit Desinfektionsgel war ebenso eine Spende, leider ist das Gel etwas dickflüssig, sodass sich die Handhabung als schwierig erwies. Wir suchen noch nach einer Lösung für das wertvolle Gut. Für den Thekenschutz dringend benötigtes Silikon brachte ein Nachbar und ersparte uns den Weg zum Baumarkt. Eine besonders nette Geste gab's noch obendrauf: zum Aufmuntern und Durchhalten einen Piccolo für jede(n) im Team. Man sieht, es hat Wirkung gezeigt – uns gibt's noch.

Gerrit Schlegel

Herzlich willkommen
in der Krone



Ihr liebevoll familienbetriebenes
Restaurant & Hotel
mit persönlicher Atmosphäre

Unser besonderes Angebot
monatlich wechselnd

3 Gang Kronenmenü
inkl. 0,5l Wasser
&
0,25l Wein
40,00 €

Wir freuen uns auf Sie
Familie Lahn & das Kronenteam



Volker Lahn
Küchenmeister

Hauptstraße 30
79219 Staufen

07633 - 5840

www.die-krone.de
info@die-krone.de

AED – Automatisierter Externer Defibrillator

Am 16.6.2020 wurde an der Garage des Dorfladens ein Automatisierter Externer Defibrillator (AED oder Laienfibrillator) aufgehängt. Ein entsprechendes Hinweisschild weist hierauf hin und gilt auch international als Erkennungszeichen für einen AED-Standort.

Der Automatisierte Externe Defibrillator ist ein medizinisches Gerät zur Behandlung von Kammerflimmern durch die Abgabe von Stromstößen. Im Gegensatz zu Defibrillatoren aus dem Rettungsdienst oder der Klinik sind AED durch ihre Bau- und Funktionsweise besonders für Laien geeignet. Die beiden Klebeelektroden werden bei Jugendlichen und Erwachsenen unter dem rechten Schlüsselbein und unter der linken Achselhöhle befestigt. Nach Anbringen der Klebelektroden analysiert die Software des AED den Herzrhythmus und entscheidet danach, ob ein Kammerflimmern vorliegt und somit eine Defibrillation erforderlich ist. Nur bei einem positiven Ergebnis wird diese Funktion freigeschaltet und kann mit Hilfe einer „Schock-Taste“ ausgelöst werden. Alle Anweisungen erfolgen akustisch über das Gerät und können von jedermann problemlos ausgeführt werden. Dies verkürzt das therapiefreie Intervall bis zur Versorgung des Herzpatienten durch den Notarzt erheblich und kann dadurch Leben retten.

Wir danken der Bürgerstiftung Staufen für die großzügige Spende, die es uns möglich macht, den AED in Grunern für die Grunerner Bevölkerung aufzustellen.

Achim Breit

Brunnen am ehemaligen Gasthaus Bärenbad erstrahlt im neuen Glanz

Da ist nichts mehr zu retten! Diese Aussage zum denkmalgeschützten Bärenbad-Brunnen konnte man häufig hören, war er doch über die Jahre in einen ziemlich desolaten Zustand geraten (siehe oberes Bild vor der Sanierung 2019). Sein Trog war an mehreren Stellen gerissen und drohte auseinanderzubrechen.

Geschehen musste also etwas, sonst wäre der Platz ohne das „Brünnele“, das sich seit 1889 an diesem Ort befindet, um ein Kleinod ärmer geworden.



Fotos: Klee

Schon 2016 wurde deshalb der Bürgerverein Grunern aktiv und bemühte sich zusammen mit der Stadt als Eignerin des Brunnens um eine Lösung. Auf Antrag von Uli Wüst wurden Kostenvorschläge für einen neuen Brunnen und alternativ für eine Sanierung eingeholt. Glücklicherweise hat man sich, letztlich auch aus Kostengründen, für die Sanierung ausgesprochen.

Im Mai erfolgte nun die Bauabnahme und das Ergebnis kann sich sehen lassen (siehe unteres Bild): Der Brunnen wurde – mit Unterstützung des Bauhofs – vom Steinmetzbetrieb Thiele liebevoll restauriert. Das vertraute Ensemble

„Brunnen vor dem Gasthaus“ wurde so erhalten und auch die Anwohnerinnen und Anwohner in der Nachbarschaft freuen sich, hier wieder ihre Gießkanne füllen zu können.

Einen Teil der Kosten von ca. 4.000 € wird von der Stadt Staufen übernommen.

Auch der Bürgerverein hat gespendet, dennoch werden weitere Zuwendungen benötigt.

Spenden können an die Stadt wie folgt entrichtet werden:

Stadt Staufen

Verwendungszweck: Brunnen Bärenbad

IBAN: DE17 6805 2328 0009 0006 62

Hermann Klee



Foto: Gramelpacher

Ein glückliches Kleeblatt auf der Alten Schule

Vier Jungstörche, nicht zu übersehen, stehen, hüpfen oder sind nass im Horst. Barbara und Hugo haben als Eltern wieder einen vollen Horst durchgebracht. Auf Grunerns Wiesen gab es ausreichend Futter. Ein fünftes Ei war unbefruchtet.

Am Pfingstmontag war Beringung (siehe Kurzfilm auf grunern.de). Einen Dank an alle Beteiligten. Ab August, September lösen sich die Bande zu Grunern. Und ab geht es in den Süden. Genießen wir den Anblick der Storchenfamilie im Heute und Jetzt.

Konrad Gramelpacher

Vodcast für Grunern – machen Sie mit!

Auf der Website www.grunern.de finden Sie bereits einige Vodcasts. Schauen Sie sich an.

Unter anderem sehen Sie, wie die Störche in Grunern beringt werden und wie eine Tanzinspiration in Corona-Zeiten aufmuntern kann. Auch Sie können Podcasts/Vodcasts auf der Seite des Bürgervereins einstellen. Das kann ein Musikstück, eine Geschichte, eine Sport- oder Jogaübung oder eine witzige Situation sein. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Videoclips, Hörspiele und Bilder aus Grunern für Grunerer sollen unseren Podcast/Vodcast lebendig und attraktiv machen.

Machen Sie einfach mit, schicken Sie Ihre Clips an: kontakt@grunern.de. Immer wenn ein neuer Beitrag eingestellt ist, informieren wir unsere Mitglieder über unseren Mailverteiler.

Wolfgang Kaltenbach

Dorf-Malwettbewerb für Kinder & Jugendliche!

Macht mit! Lasst eurer Fantasie freien Lauf, malt oder zeichnet ein Bild über „Unser Dorf“ Grunern.

Die Bilder aller kleinen und großen Künstler werden im BV-Schaukasten (am Alten Rathaus) und auf der BV-Website (ohne Namen) ausgestellt. **Und das Beste:** Auf alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wartet ein kleines süßes Präsent aus dem Dorfladen. :) Zusätzlich werden drei Bilder mit Hauptpreisen prämiert.

Mitmachen beim Malwettbewerb können alle im Alter bis 14 Jahre! Abgabeschluss – bei Heike Dietsche – ist vom 20. bis 26. Juli 2020! Dort erhaltet ihr auch direkt den Gutschein für das kleine Präsent. Auf der Rückseite des Bildes bitte Vor- und Nachname, Alter und Adresse notieren. Die Preisverleihung findet im Sommer/Herbst statt.

Alle Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Neues aus dem Kindergarten & der Kinderkrippe ...

Kindergarten und Kinderkrippe in Zeiten von Corona von Elke Wetzel und Anne Hettesheimer

Mit den folgenden Zeilen möchten wir Sie mit in unseren Alltag während der Corona-Pandemie nehmen.

Daten und Fakten:

- 17.3. Schließung aller Kindertageseinrichtungen und Schulen bis zum 20.4.2020
- 24.3. Beginn der Notgruppe in der Krümelbande
- 6.4. Erweiterung der Notgruppe im Kindergarten St. Raphael
- 20.4. Erweiterung der Notgruppe in der Kinderkrippe Grunern
- ab 18.5. Öffnung des Betriebs bis 50%

Am Freitag, den 13.3.2020 erreichte uns die Nachricht, dass alle Kindertageseinrichtungen ab Dienstag, den 17.3. bis zum 20.4.2020 aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen werden.

Für das pädagogische Fachpersonal bedeutete dies, sich am Wochenende zusammzusetzen, um einen Krisenplan zu erstellen. Dazu gehörte die Planung der Notbetreuung, das Informieren der Eltern, die Einteilung des Personals und das Erstellen eines Hygieneplans. Hier ein Auszug aus unserem Leserbrief an die Badische Zeitung, der leider nicht abgedruckt wurde:

Die offiziellen Hygienevorschriften der Bundesregierung sehen einen Mindestabstand von 1,5 m und Schutzkleidung vor, die für viele Berufe verpflichtend ist. Für uns stellen sich die Fragen: Haben die Kitas genug Handschuhe, Desinfektionsmittel und Mundschutz? Ist unseren Kindern zuzumuten, vor allem im U3-Bereich, von Erzieherinnen mit Hand- und Mundschutz betreut zu werden? Ist der Mindestabstand im Alltag überhaupt realisierbar?

Die Informationen über das weitere Vorgehen, die Schutzmaßnahmen, die Notgruppenerweiterung und Wiedereröffnung kamen bzw. kommen nur sehr schleppend in den Einrichtungen an bzw. fehlen ganz. Der Fokus wurde lange ausschließlich auf die Schulen gelegt. Sowohl Eltern als auch Erzieher warten vergebens auf brauchbare Informationen. Auch in dieser Situation – der Corona-Krise – zeigt sich leider wieder mal die geringe Wertschätzung und Würdigung des Erzieherberufes.

Schon lange vor der Krise arbeiteten viele Kindertagesstätten an ihrer Belastungsgrenze mit zu wenigen Fachkräften und vielen unbesetzten Stellen. Die Anforderungen an die Fachkräfte steigen jedoch rapide: Inklusion, Integration, frühkindliche Bildung, um nur einiges zu erwähnen. Nun ist die Chance für Politik und Gesellschaft gekommen, dem Erzieherberuf wieder mehr Anerkennung entgegenzubringen. Wir betreuen und begleiten das höchste Gut der Eltern. In Kitas wird die Gesellschaft von morgen erzogen und in ihrer Entwicklung gefördert.

Wir würden uns wünschen, dass nach der Krise die Gesellschaft, die Politik und wir alle auf die wirklich systemrelevanten Berufe eingehen: mit Respekt und Wertschätzung.

Die erste Woche nutzten wir, um einen Überblick über die Situationen zu erlangen, die Notgruppe zu planen und die Räume sowie Spielsachen zu desinfizieren.

Ab Montag, den 24.3. startete die Notgruppe in der Krümelbande Staufen. Während ein Teil der Erzieherinnen im Kinderdienst eingeteilt war, hat der andere Teil geputzt, gestrichen, aufgeräumt, liegen gebliebene Arbeiten erledigt und verschiedene Konzepte erstellt.

Von Woche zu Woche kamen weitere Kinder in die Notgruppe. Wir versuchten für die Kinder so gut es ging ein gewisses Maß an Normalität zu leben. Es fanden verschiedene Aktionen statt, wie Ostereier bemalen, Kresse säen, Waffeln backen. Für die Notgruppenkinder gab es auch eine kleine Osterfeier.

Viele Kinder durften in dieser Zeit die Kita gar nicht besuchen. So fingen wir an, Kinderpost zu schreiben, kleine Videos mit Spielideen oder Bilderbuchbetrachtungen zu verschicken, um mit den Kindern und Familien in Kontakt zu bleiben. Auch uns erreichten Briefe, Fotos und bemalte Steine von den Kindern, worüber wir uns sehr freuten.

Als klar war, dass die Schließung bis zum 4.5. verlängert und die systemrelevanten Berufe erweitert würden, stieg die Anzahl der Notgruppenkinder drastisch.

Ab 18.5. durfte der Betrieb wieder auf 50% hochgefahren werden. Für uns bedeutete dies einen hohen organisatorischen Aufwand, da entschieden werden musste, welche Kinder wann und wie wiederkommen dürfen. Zudem konnten wir nicht auf unser komplettes Personal zurückgreifen, da viele Erzieherinnen ihre eigenen Kinder betreuen mussten oder zu einer Risikogruppe gehörten. Für uns war und ist dies eine schwierige Situation, da wir nicht allen gerecht werden konnten und können.

Für viele Kinder ist die derzeitige Situation schwierig, da ihr gewohnter Tagesablauf und die Strukturen nicht mehr vorhanden sind, sie vermissen ihre Freunde und ihre Bezugserzieherinnen sehr. Die Hygienemaßnahmen (das Tragen von Mundschutz, Abtrennung des Gartens, das ständige Händewaschen und das Abstandhalten) verunsichert die Kinder. Es zehrt an den Nerven aller und es besteht eine große Unsicherheit, wie es weitergeht!

Am Mittwoch, den 10.6.2020 haben wir vom Landratsamt erfahren, dass die aktuelle Corona-Verordnung für die Kinderbetreuung bis einschließlich 30.6. verlängert wurde. Wie es ab 1.7. weitergeht, wissen wir nicht, und das Warten auf Informationen beginnt erneut! Für uns Leitungen ist dies eine sehr unbefriedigende Situation! Wir wünschen uns, dass zügig eine Entscheidung zum Wohle der Kinder und ihrer Familien getroffen wird und die Kinder wieder ein Stück Normalität in ihren Kitas erleben können.

In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund!

Terminankündigung



Die ausgefallene Mitgliederversammlung wollen wir am
Freitag, 16. Oktober 2020 um 19.00 Uhr nachholen.
Tagesordnung siehe GrueZi Nr. 1/Frühjahr 2020. Eine erneute Einladung erfolgt
spätestens im September.

Der Vorstand

MUSIKVEREIN GRUNERN E.V.



musikverein
grunern
seit 1826

Liebe Freunde des Musikvereins,

aufgrund der aktuellen Situation kann der geplante Feierabendhock dieses Jahr
leider auch nicht stattfinden.

Derzeit wissen wir noch nicht, wann wir wieder proben bzw. ob Auftritte stattfinden
können.

Der Musikverein Grunern wünscht euch, dass ihr gut durch diese Zeit kommt – passt
auf euch auf und bleibt gesund!

Herzliche Grüße vom

Musikverein Grunern e.V.



Bleibt gesund!

Wir sehen uns alle
hoffentlich bald wieder
auf dem Platz!



Anzeigen: Im „GrueZi“ könnte auch Ihre private oder geschäftliche Anzeige stehen.
redaktion@grunern.de

Impressum: V.i.S.d.P.: **Achim Breit**, Bürgerverein Grunern e. V.
Altenbergstraße 31, 79219 Staufen-Grunern, T 07633. 980 76 94, info@grunern.de

Besuchen Sie uns auch online unter
www.grunern.de